

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Herrn Professor Gellerts Geistliche Oden und Lieder mit Melodien, nebst einem Anhang zwölff geistlicher Oden und Lieder

**Bach, Carl Philipp Emanuel
Gellert, Christian Fürchtegott**

Leipzig, 1784

Betrachtung des Todes.

urn:nbn:de:bsz:31-34033

Betrachtung des Todes.

Ernsthaft.

Wie si - cher lebt der Mensch, der Staub! Sein Le - ben ist ein - fal - send Laub; und dennoch schmei -
 chelt er sich gern, der Tag des To - des - sey noch fern.

Betrachtung des Todes.

Wie sicher lebt der Mensch, der Staub!
 Sein Leben ist ein fallend Laub;
 Und dennoch schmeichelt er sich gern,
 Der Tag des Todes sey noch fern.

Der Jüngling hofft des Greises Ziel,
 Der Mann noch seiner Jahre viel,
 Der Greis zu vielen noch ein Jahr,
 Und keiner nimmt den Irrthum wahr.

Sprich nicht: Ich denk in Glück und Noth
 Im Herzen oft an meinen Tod.
 Der, den der Tod nicht weiser macht,
 Hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

Wir leben hier zur Ewigkeit,
 Zu thun was uns der Herr gebent,
 Und unsers Lebens kleinster Theil
 Ist eine Frist zu unserm Heil.

Der Tod rückt Seelen vor's Gericht;
 Da bringt Gott alles an das Licht,
 Und macht, was hier verborgen war,
 Den Rath der Herzen offenbar.

Drum da dein Tod dir täglich dräut,
 So sey doch wacker und bereit:
 Prüf deinen Glauben, als ein Christ,
 Ob er durch Liebe thätig ist.

Daß ich mein Herz mit jedem Tag
 Vor dir, o Gott, erforschen mag,
 Ob Liebe, Demuth, Fried und Treu,
 Die Furcht des Geistes, in ihm sey:

Ein Seufzer in der letzten Noth,
 Ein Wunsch, durch des Erlösers Tod
 Vor Gottes Thron gerecht zu seyn,
 Dies macht dich nicht von Sünden rein.

Ein Herz, das Gottes Stimme hört,
 Ihr folgt, und sich vom Bösen kehrt;
 Ein gläubig Herz von Lieb erfüllt,
 Dies ist es, was in Christo gilt.

Die Heiligung erfordert Müß;
 Du wirkst sie nicht, Gott wirket sie.
 Du aber ringe stets nach ihr,
 Als wäre sie ein Wert von dir.

Daß ich zu dir um Gnade fleh,
 Stets meiner Schwachheit widersteh,
 Und einstens in des Glaubens Macht
 Mit Freuden ruf: Es ist vollbracht!

Der Ruf des Lebens, daß du lebst,
 Dein höchstes Ziel, nach dem du strebst,
 Und deiner Lage Reichenschaft
 Ist Tugend in des Glaubens Kraft.

Ihr alle seine Tage weihn,
 Heißt eingedenk des Todes seyn;
 Und wachsam in der Heiligung,
 Ist wahre Todserinnerung.

Wie oft vergeß ich diese Pflicht:
 Herr, geh nicht mit mir ins Gericht;
 Drück selbst des Todes Bild in mich,
 Daß ich dir wandle würdiglich;

